

ZC  
7807





BIB  
PONI





Zc  
7801

Eine Christliche Reichpredigt



In dem Volckreichen

Reichbegängnuß / des weilandt  
Ehrtwürdigen / Ahtbarn und hochgelarten Herrn

GEORGII MYLII,

Der heiligen Schrifft Doctoris vnd Profes-  
soris, auch Superintendenten zu Wittenberg.

Welcher am 28. Maij frue bald vmb 9. vhr / dieses  
jetzt lauffenden 1607 Jares / in Gott seliglich vorscheiden ist.

Gehalten am Sontage der H. Dreyfaltigkeit / in der  
Pfarrkirchen zu Wittenberg.

Durch

FRIDERICVM BALDUINVM, der H.

Schriffe Doctorem vnd Professorem / auch Collegij  
Theologici zur zeit Decanum.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

I 6



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

O 7.

Mit Churf. Sächs. Freyheit. Gedruckt zu Witten-  
berg / bey Job. Gorman / In vorlegung Paul Helwigs Buchf.





*Handwritten title or heading, possibly 'Liber' or similar, in a decorative script.*

*Main body of handwritten text in a Gothic script, arranged in approximately 25 lines. The text is significantly faded and difficult to decipher.*

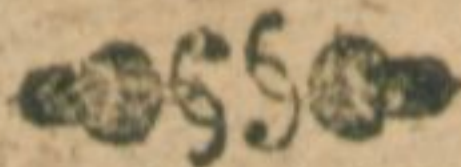




# Eingang.



Hr meine Geliebte in dem HERRN IESU  
Christo: Es hat auch an diesem in stehenden heiligen Festtage/  
vnsr lieber HERR vnd Gott war gemacht / was er vns dreyer  
beym Propheten Amos Cap. 8. Ich wil eure Feiertage in  
Trauertage / vnd alle eure Lieder in weinen verwandeln. Den  
da wir vns iho solten erlustigen mit betrachtung des grossen geheimnis von der  
heiligen vnd hochgelobten Dreysaltigkeit / da füget vns Gott im Traurhause  
zusammen / vnd zwar nicht bey einer schlechten vnd gemeinen Leichbegängnis/  
sondern bey dem Begräbnis eines Starcken in Israël / eines ansehnlichen  
Glieds vnsrer Vnterfiter vnd Gemein / nemlich / vnsers lieben seligen Herrn  
Superintendenten / den er vns von dieser Sankel / ja ganz vnd gar von vnsrem  
Gesicht / durch den zeitlichen Todt / nach seinem Väterlichen willen / hinweg ge-  
rückt hat. Nun möchte sich mancher wol drüber verwandern / was Gott  
doch mit vns vor habe / daß er immer einen vornemen Lehrer nach dem andern  
aus dieser Gemein hinweg nimmet / vnd weil sich Menschliche vernunft hie-  
rein nicht richten kan / so möchte man fast mit S. Paulo sprechen / aus der heu-  
tigen Epistel: O wie gar unbegreiflich sind die Gerichte vnd Wege des HERR-  
N / Wer hat des HERRN sin erkandt? Rom. 11. Aber dieweil wir jeko  
nicht hier sind / mit Gott zu rechten / solchs auch weder befügt sein noch thun  
können / Sondern vielmehr vns selbstem bey solchem betrübtem Todesfall et-  
was nütliches aus Gottes Wort zuerinnern / die betrübten zu trösten / vnd den  
vnsers seligen verstorbenen noch im allerbesten zuzedencken: Als lassen wir vo-  
rige klage allerdings ansehen / vnd wenden vns zu Gott / der vns geschlagen  
hat / demütig bitrende / Er wolle zu vnsrem vorhaben sein heiliges gedencken vnd  
guedigen Segen verleihen / sein heiliges Wort also zu handeln vnd anzuhören /  
auff daß seine Göttliche Ehre befördert / vnd vnsrer aller Seligkeit  
erbarret werden möge. Sol hes von seiner Göttlichen All-  
macht zuerlangen / betet mit mir ein glaubiges vnd  
andechtiges Vater vnsrer etc.





## Christliche Reichpredigt.

Die wort / so wir auff dissmal  
in der Furcht des **HERREN** zubetrachten  
vor vns genommen / beschreibet der **N. König** vnd  
Prophet David in seinem 84. Psalm / vnd lauten  
in vnser Sprach also:

**HERR** Zebaoth / Wol denen / die in deinem Hau-  
se wonen / sie loben dich immerdar / Sela.

Wol denen Menschen / die dich für ihre Stercke  
halten / vnd von Herzen dir nachwandeln.

Die durch das Jammerthal gehen / vnd machen  
dasselbs Brunnen / vnd die Lehrer werden mit viel  
Segen geschmücket.

Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / daß  
man sehen muß / der rechte Gott sey zu Zion.

## Auslegung.

**D**ein jeder vnter vns / Andächtige  
vnd Geliebte in Christo Jesu vnserm **HER-  
REN** / in dieser ansehnlichen vnd Volkreichen  
Gemein mit König David jeso spräche aus  
dem 38. Psalm: Ich bin zu leiden gemacht /  
vnd mein Schmerz ist immer vor mir: könd-  
ten wir solches bey vnserm lieben **HERREN**  
Gott / vnd allen Christgläubigen herren gar wol verantworten  
Den wir leiden nunmehr nicht eines tages / nicht eines Monats /  
nicht eines Jares / sondern vier ganzer Jar schmerckē / vñ schmer-

ken



## Christliche Reichpredigt.

ken am allerheiligsten Glied der Christlichen Kirchen / dem Geistlichen Stande / da wir wol möchten vnsern benachbarten Vniuersiteten vnd Städten zureden / aus den Klagliedern Jeremiae cap. 1. Euch sagen wir allen / die ihr fürüber gehet / schawet doch vnd sehet / ob irgends ein schmerz sey wie vnser schmerz / der vns getroffen hat. Denn der HERR hat vns voll sammers gemacht / am tage seines grimmigen zorns. O du betrübtes Wittenberg / Ah daß du Wasser gnug hettest in deinem Haupt / vnd deine Augen Threnenquelle weren / daß du Tag vnd Nacht beweinen möchtest / die vmbkommen sind in deinem Volck. Vier Jahr nach einander haben wir Threnen sat gehabt / ah wenn wil einmal die Freuden erndte angehen. Vor vieren Jahren haben wir auch dieser Kirchen Superintendenten den seligen vnd von Gott hochbegabten Man D. Hunnium anhero zu seinem Ruhebettlein gebracht. Vor dreien Jahren folgte ihm nach der vortreffliche Theologus Herr D. Rungius. Vor zweyen Jahren haben wir den vornehmen vnd hochgelarten Theologum Herrn D. Gesnerum zur Erden bestättiget. Vorm Jar hat zwar das Collegium Theologicum ein wenig zu ruhen gehabt / vnd gleichsam respiriret, aber vnter des hat gleichwol GOTT ein ansehnlich Glied der Vniuersitet in einer andern facultet aus dem mittel gerissen. Dieses Jahr kömpt leider GOTT erbarme es die Key allzu zeitlich widerumb an vns / in dem Gott der Allmechtige nach seinem Väterlichen Rath vnd Willen / den weiland Ehrwürdigen vnd hochgelarten Herrn D. Georgium Mylium, vnsern vielgeliebten Herrn Superintendenten aus diesem Jammerthal zu sich in sein ewige Ruhe genommē hat. Wer wolte hie nicht vnser liebes Wittenberg anreden / aus dem Propheten Jer. c. 6. O Tochter meines Volcks / zeug Säcke an / vnd lege dich in die Aschen / trage leid / wie vnter einen einigen Sohn / vnd klage wie die / so hoch betrübet sind / denn der Verderber kömpt vber vns plötzlich. Es sind nur

Jerem. 9.



## Christliche Leichpredigt.

zwey Jahr verlossen / dabey unser lieber seliger Herr Superintendens auff der Cangel in der Schloßkirchen / Dich bitte ich / allerliebster Gott / du wollest so nicht lenger gestatten / dem Würgengel / an unsern Lehrern sich ferner zu vergreiffen / Aber siehe da kömpt die Key am allerersten an ihn / der vor seine Collegas so trewlich gebeten hat. Das möchte so Gottseligen vnd Trewherhigen Leuten schmerzen machen / zugeschwewigen des Jammers / der künftige zeit in der Christenheit aus diesem Todesfall entstehen möchte. Es hat sich zwar Gott vernemen lassen. Ps. 75 Das Land zittert / vnd alle / die drinnen wonen / Aber ich halte seine Seulen fest. Aber möchte einer bald sein fleisch vnd blut sich bewegen lassen zusprechen: Wo bleibe nu das Wort seiner verheiffung? Das Land zittert vnd bebet / nichts gutes hört man an allen enden vnd orten / die Religion sincket / gut Geseh vnd Ordnung hincet / vñ Gott vns selbst vom Himmel herab gleichsam mit ausgestrecktem finger den Vntergang wincket / in dem er eine Seele nach der andern in seiner Kirchen einreißt: Solte denn das heißen / Ich halte seine Seulen feste? Aber Liebe Christen / da laßt euch so nicht die vngedult dazu bewegen / etwas vnChristliches wider Gott zugebencken oder auszusprechen. Siehe an die Werck Gottes / spricht König Salomon in seinem Prediger cap. 7. Wer wil das schlecht machen / das er krümme. Er hat ja zu gesagt / Er wolle die Seulen des Lands erhalten / Was aber der HERR zusagt / das helt er gewiß / spricht König D. v. d. Psal. 33. Darumb / ob er gleich etliche derselben / vnd zwar die vornembsten nachinander einreißt / vmb der Menschen Vndanck vnd Sünden willen / So wird er doch nicht zulassen / daß sein Haus / das seine Rechte vnter vns gebawet hat / gar einfalle / sondern er wird auch in den geringen Stützen / so noch vbrig / mit seiner Krafft mächtig sein / daß alle Welt erkenne mit Menschen / sondern Gott sey es der das Haus bawe / vñ wider alle Pforten der Hellen erhalte. Welches wir mit danck erkennen / vnd den Fall heitiger Leut vñ vornehmer Lehrer mit rechter Bus behernigen sollen.

Dieweil



## Christliche Leichpredigt.

5

Dieweil es aber heist / wie der weise Lehrer Sprach sagt / cap. 44. Der heilige Leut lob wird nicht untergehen / sie sind im friede begraben / aber ihr Name lebt ewiglich / die Leut reden von ihrer Weisheit / vñ die Gemeine verkündiget ihr lob / Dieweil wir auch insonderheit an unsere Lehrer gedencen / die vns das Wort gesagt haben / ir ende anschawen / vnd irem Glauben folgen sollen / nach der vermanung des Geists Gottes Heb. 13. So geschichts billig / das wir bey dieser vnsers seligen Herrn Superintendenten Leichbestattung vnsern schmerz / den vns die hand des HERRN gemacht / etlicher massen verbeissen / vnd nun mehr etwas zu dieses in Gott ruhenden vnd recht heiligen Mannes lob / vñ nachfolge seines Glaubens gehörig / vorbringen / vñ hiermit ihm einen letzten willen leisten. Ich möchte aber meines theils vñ herken gern lieber andere hiervon anhören / als daß ich in dieser ansehnlichen Gemein vñ in so grosser betrübnis mit E. L. hiervon reden sollte. Dieweil es aber vnsers lieben vnd seligen Herrn Superintendenten letzter will vnd begeren gewesen / daß ime von meiner wenigen Person seine Leichpredigt möchte gehalten werden / Als hat mir nicht anders gebüren wollen / als demselben also nachzusetzen / vñ solchen meines lieben Herrn Collegæ, Promotoris vñ Bevattern letzten willen / nach dem vermögen / das Gott darreicht / gehorsamlich zu erfüllen. Habe derwege nach gehobener anruffung Gottes zu solchem vorhaben mir erwöhlet etliche verslein aus dem 84. Psalm Davids / welche E. L. seho verlesen worden / denn in denselben wird etwas gehandelt / das bey des Zuhörer vñ Prediger angehet.

- I. Hören wir / wie selige Leut das seind / denen Gott sein Wort vñ den Gottesdienst / vñ sambt denselben Gottsfürchtige getreue vñ vornehme Lehrer bescheret hat.
- II. Vors andere / was gemeinlich der zustand / glück vñ unglück solcher frommer vñ vornehmer Lehrer der Kirchen Gottes sey.

Hier von



## Christliche Reichpredigt.

Hier von mit nutz vnd frucht / zu Gottes Ehren vnd vnser aller besserung aus Gottes Wort etwas zu handeln vnd anzuhören / wolle der barmherzige Gott segnen vnd krafft seines heiligen Geistes verleihen / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / Amen.

## Vom Ersten Stück.

**E**s war König David damals / als er diesen Psalm betete / nicht zu Jerusalem / in seiner Königlichen Burg / sondern zog im Elende herum / mach dem er von seinem vngerathenen Sohn Absolon aus dem Reich versaget war / davon zu lesen stehet. 2. Sam. 15. Nu erinnert er sich was er Ps. 122. von dieser H. Stadt saget: Jerusalem ist gebewe / das eine Stadt sey / da man zusammen kommen sol / da die Stämme hinauff gehen sollen / nemlich die Stämme des Herrens / zu predigen dem Volck Israel / zu danckendem Namen des Herrens. Da gedencet er nun jcho an die Freude / die das Volck Gottes an dieser heiligen Städte bey verrichtung ihres Gottesdiensts / sonderlich an hohe Festagen / gehabt / da es jm in seinem Exilio so gut nicht werden kondte. Preiset derwegen die Leute selig / die solcher Wohlthat Gottes noch genieffen / Wol denen / spricht er / die in deinem Hause wohnen / die loben dich immerdar Sela etc. Merckswol / wil er sagen / wie selige vnd vberselige Leute das sind / die jcho in der H. Stadt Gottes mit frieden wohnen / vnd den Gottesdienst besuchen können / sie loben vnd preisen den Namen des Herrens an der stätt / die Gott dazu bestimmet hat. Ich aber mus in der irre herum ziehen / als ein armes verlassenes Schäflein / das keinen Hirten hat. Sehet meine geliebte in dem Herrens / so gehe es gemeiniglich zu. Gib vns Gott sein Wort rein vnd zwar mit grossen scharen Evangelisten / bescheert er einer Stadt vnd Gemein dapffere Männer / vornehme / ansehnliche Lehrer / so achtet

man



man derselben wenig / vnd kan man des dings bald vberdrüssig werden: Enseucht vns Gott diesen Segen / vnd es wil so bald nicht wider so gut werdē / da erkennet man erst / was man gehabt hat / vnd preiset andere vor selige Leut / die solches segens Gutes noch genießen. Darumb were es am allerbesten / die Güte des HERRN erkennen weil sie noch da ist / vnd solche Seligkeit zugebrauchen / weil wir noch können / Gottes Wort vnd dessen Diener in ehren halten / weil wir sie noch haben / damit wir nicht nachmaln mit verlust derselben vnsern Dandack beweinen müssen Derwegen vns Syrach vermanet cap. 7. Fürchte den HERRN von gankem Herzen / vnd halte seine Priester in alle ehren. Vnd die das thun / die rühmet nun König David allhie als recht selige Leute / vnd macht ihre Seligkeit namhaft in drey vnterschiedlichen stücken.

I. Erstlich sagt er / sie wohnen im Hause Gottes / das ist / sie sind rechtschaffene gliedmassen der Christlichen Kirchen / mit denen Gott sonderliche Freundschaft vnd Gesellschaft halten wil. Denn Gott wohnet nicht in einem Hause mit Menschen händen gemacht / ja der Himmel vnd aller Himmel Himmel wögen ihn nicht versorgen / spricht König Salomon 1. Reg. 8. sondern wo der Gottesdienst rein vñ vnverfälscht ist / auch eifrig getriebē wird / da ist Gottes Haus / da man höret die stimme des danckens / vnd da man prediget alle wunder Gottes / da ist die stätte seines Hauses / vñ der ort / da seine ehre wohnt / wie es König David beschreibet Psal. 26. Darumb wird auch die Stadt Capernaum Christi Stadt genennet Matth. 9. weil darinnen Christus fast die meisten Predigten vnd Wunderwerck gethan hat. Da gibt vns nu König David dieses zu bedencken / was das vor eine Seligkeit sey / daß wir in Gottes Hause wohnen. Wir arme elende Menschen waren der Sünden halben abgesondert von Gott / denn vnser vn-  
tugend scheidet vnsern Gott vnd vns von einander Esa. 59. wie

Gottes  
Haus.

W

waren



## Christliche Reichpredigt.

waren weiland ohne Christo / frembde vnd auffser der Bürger-  
 schafft Israel / vnd frembde von den Testamentē der verheiffung /  
 daher wir keine hoffnung hatten / Nu aber die wir in Christo JE-  
 su sein / vnd weiland ferne gewesen / sind nu nahe worden / durch  
 das blut Christi / wir sind nicht mehr gäste vnd frembdling / son-  
 dern Bürger mit den H. vnd Gottes Hausgenossen / erbawet auff  
 den grund der Aposteln vnd Propheten / da Jesus Christus der  
 Eckstein ist / wie S. Paulus hievon redet. Eph. 2. Gleich wie nu  
 solches in gemein von allē rechtglaubigen Christen gesagt wird /  
 Also gehets insonderheit auch vnser Stadt Wittenberg an /  
 Gott hat jm diese stadt auch in der letzten zeit der Welt zu einem  
 geistlichen Jerusalem gemacht / vnd darinnen jm sein Haus er-  
 bawet / sein Fehr vnd Herd auffgerichtet / vnd jm diese stätte erlo-  
 ren / da seine Ehre wonen sol / welcher er auch vor allen andern in  
 Teutschland nach abschaffung der Pabstlichen gewel seinen  
 Gottesdienst rein vnd vnverfalscht zu allererst gegönnet. Daher  
 wir mit warheit von dieser Stadt wol sagen können / was der  
 Altvater Jacob von Bethel sagte Gen. 28. Wie heilig ist die stä-  
 te / hier ist nichts anders / deñ Gottes haus / hier ist die stätte des  
 Himmels. Wol nu denen / die in diesem Hause des HERRN wir-  
 diglich wonen / welches die thun / welche mit König David zu  
 Gott einen wunsch thun aus dem 27. Psalm / dz sie bleiben mö-  
 gen im Hause des HERRN jr lebenslang / zu schawen die schönen  
 Gottesdienst des HERRN vnd seinen Tempel zu besuchen / welche  
 auch mit heiligem Leben vnd Wandel jren Gottesdienst zieren /  
 deñ Heiligkeit ist die zier des Hauses Gottes Ps. 94. Mit denen  
 wil vnser lieber HERR Gott einen köstlichen tausch halten. Er  
 wil jnen seine Kirche vnd Gemein zum Hause einreumen / in wel-  
 chem sie wonen sollen / vnd er hinwiderumb wil jr glaubiges Herz  
 zu seinem Hause machen / darinnen er wonē wil / wie vns Christus  
 der Sohn Gottes im nähern Pfingst Evangelio vertroestet hat /  
 daß / wer ihn liebe / denselben der Vater liebe vnd die ganze H.  
 Dreyfaltigkeit zu jm komme / vnd Wohnung bey im mache. Joh. 14.



Da lasset vns nu liebe Christen wol zusehen / daß wir diese seligkeit mit vndanck vnd vnbusfertigkeit so nicht verschermen / noch dem gerechten Gott vrsach geben / mit vmbwerffung einer Seulen nach der andern / sein Haus vnter vns auffgerichtet endlich gar einzureißen / vnd aus diesem vnserm Jerusalem eine Babylon vnd Mutter vnheiliger verwirrung zu machen / wie es den / leider Gott erbarmis / ein zimlich gefehrlich ansehen hat / Gott wende es in gnaden / vñ gebe solchs vns allen mit rechter Bus zuerkennē.

II. Die ander Glückseligkeit deren welchen Gott sein Wort rein / vnd Gottselige / getrewe Lehrer gibt / ist diese / daß sie es sein / die Gott recht loben / Wol denen die in deinem Hause wonen / spricht David / sie loben dich immerdar. Gott loben heist hie nicht allein im für seine Wohlthat dancken / sondern auch vmb alles guts anruffen. Solches lob Gottes ist nicht ohne Gottesfurcht / den wer Gott nicht fürchtet / der kan ihn weder recht anruffen / noch recht loben / ehren oder preisen. Gott fürchten aber ist der beste Gottesdienst / er behüt vnd macht das Herz from / vñnd gibt freude vnd wonne / Sprach ca p. 1. Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wol gehen / vnd wenn er Trosts bedarff / wird er gesegnet sein. Darumb auch vnser lieber HERR Gott solch Lob vnd Danckopffer allen Farren vñnd Ochsen / ja allem andern Gottesdienst vortzeucht Psal. 69. vnd 50. Nu vnter stehen sich zwar auch die Gottlosen / vnd die den Bund des HERRN nicht achtē / den HERRN zu loben / vnd seine Wunder zu preisen / aber jr lob wird zum gespöck vnd jr segen zum fluch gemacht / darumb / dieweil sie nicht sind im Hause des HERRN / noch in seiner furcht wandeln / nicht mit dem Herzen / sondern allein mit Mund vnd Lippen sich zu Gott nahen / daher spricht der HERR zu dem Gottlosen / Was verkündigestu meine Rechte vnd küßest meinen Bund in deinem Mund / so du doch Zucht habbest / vnd wirffest meine Wort hinder dich? Psal. 50. Darowegen so bleibe das rechte Lob Gottes allein bey dem Hause des HERRN / da kan man allein recht



## Christliche Reichpredigt.

beten vnd danken / da der Gottesdienst rein vnd richtig von Gottseligen Lehrern mit allem irewen Fleiß fortgerflanzet / vnd von den Inwohnern mit aller heiligkeit gezieret wird. Denn da ist der Geist der Gnaden vnd des Gebets Zach. 12. ohne welchen niemand Gottes Namen loben / ja niemand Christum einen HERRN nennen kan / wie S. Paulus redet. 1. Cor. 12. Daher wir zusehen haben / was auch wir diß orts für einen vorzug haben vor denen die draussen sind / bey welche solches alles nicht gefunden wird / die den Gottesdienst nit rein / oder auch keine getreue vnd reine Lehrer haben / nur allein / daß wir auch das rechte Fundament des lobes Gottes legen / welches wir zuvor die Gottesfurcht genennet haben. Denn wie kan man das Lob Gottes mit Gebet vnd Danken recht verrichten / wo das Herz oder auch die eufferliche Werck Gott zu wider sein? Darumb ist auch kein wunder / daß vnser Gebet nicht allezeit nach vnserm willen erhöret wird. Denn wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz / des Gebet ist ein greuel / sagt Salomon Proverb. 28. Man gedencke nur ein wenig zu rücke / nicht auff die vorigen zeiten / sondern nur auff die neheste 14. tage / da vnser seliger Herr Superintendens lagerhafftig gewesen / so wird man bekennen müssen / wie mancher mit seinem vnßöten Leben weder der francken noch der gesunden / weder Gottes des heilige Geistes noch seines Fests geschonet hat / vnd haben gleich wol dafür wollen angesehen sein / als beten sie auch mit vmb gute gesundheit vnd langes leben ihres Herrn Superintendenten. Diweil es dann so her gehet / was murren wir denn nu wider Gott / ein jeder murre wider seine Sünde / vnd spreche mit Jeremia aus seinen Klagliedern cap. 3. Last vns forschen / vnd suchen vnser Wesen / vnd vns zum HERRN bekeren / last vns vnser Herz sampt den Händen auffheben / zu Gott im Himmel. Wir / Wir haben gesündigt vnd sind vnghehorsam gewesen / darumb hastu billich nicht verschont / sondern du hast vns

mit



mit zorn überschüttet / Du hast dich mit einer Wolcken bedeckt /  
 daß kein Gebet hindurch kundte. Wo derwegen keine Furcht  
 Gottes ist / da kan daß Gebet vnd Lob Gottes auch nicht recht  
 sein / Wo aber neben dem reinen Gottesdienst in einer Stadt  
 auch reine Herzen sind / da ist ihr beten vnd loben ein liebliches  
 Rauchopffer vor Gott / vnd ein vornehmes Stück vnserer glück-  
 seligkeit. Denn der HERR thut was die Gottfürchtigen begeren /  
 Er erhöret ihr schreyen / vnd hilfft ihnen Psal. 145.

III. Endlich ist auch diß ein gut Stück irer glückseligkeit / daß  
 sie ihr hoffen vnd vertrauen allein auff den HERRN setzen / da-  
 von sagt König David also / Wol denen Menschen / die dich für  
 ihre Stärke halten / vnd von Herzen dir nachwandeln Das ist  
 frommer Christen art / auff Gott ihren HERRN all ihr vertra-  
 uen setzen / vnd auff den wegen der Gottseligkeit immer fortsah-  
 ren / es gehe wie Gott wil / Inmassen Jeremias der Prophet des  
 HERRN that / als er lang genug den betrübten zustand seines  
 Volcks beweinet hatte / spricht er endlich im Klagl. 3. Der HERR  
 ist mein theil / spricht meine Seele / darumb wil ich auff ihn hoffē /  
 der HERR ist freundlich dem / der auff ihn harret / vnd der Seele /  
 die nach ihm fraget. Das ist ein recht grosser gewin frommer Her-  
 zen im glück vnd vnglück. Behets wol zu / so ist ein solch Mensch  
 nit all zu mutig / sondern erinnert sich / dz Gott den bösen tag ne-  
 ben dem gute gemacht habe / wie Salomon redet im Prediger am  
 7. vnd derwegen die geringe Freude / die er einem etwan zeigen  
 mag / gar bald in leid verkerē könne / daher den Sprach vermah-  
 net cap. 11. Wenn dirs wolgehet / so gedenecke / daß dirs wider vbel  
 gehen kan. Hinwiderumb gehet es vbel zu / so ist ein solch Christ-  
 lich Herz gleichwol getrost darbey. Denn es heilt GOTT für sei-  
 ne Stärke / vnd erinnert sich / es komme von der Hand des  
 HERRN; die alles endern kan. Bleibet also in der Mittelstraf-  
 se / vnd versündiget sich nicht leichtlich an Gott / entweder mit



## Christliche Reichpredigt.

Sicherheit im glück / oder mit Zaghaftigkeit im unglück / Welches denn eine rechte Seligkeit frommer Christen ist / vnd disfalls auch bey vnserm gegenwertigen betrübten Todesfall in acht zu nehmen: Vber welchem ihrer viel / ohn allen zweiffel ihr Herr ist schwach vñ zaghaft worden / nicht allein der hochbetrübten wie wen vnd lieben Kindern / sondern vielen frommen Christen / denen der schaden Josephs recht zu herzen gehet / die wol in solche gedanken gerathen mögen / Wo nu hinaus? wo nemen wir einen andern D. Mylium etc. Vnd solche gedanken haben auch wol ihre ursach / den weñ Gott den alten Schnee zuschmelzen leffet / da würes gemeiniglich kotigt / wie jener alte Bischoff Leontius sagte. Aber da sol gleichwol Gott noch vnser Stärke sein / der ist / welcher vns zugesagt hat / er wolle vns Hirten geben nach seinem Herzen / die vns weiden sollen mit Lehr vnd Weisheit. Jer. 3. Wenn wir nur von Herzen ihm nachwandeln / seinem Wort gehorchen / vnser Leben bessern / ihn vmb ersezung dieses gefährlichen Nisses ernstlich ersuchen / vnd mit Mose beten / als er aus Befehl Gottes auff dem gebirge Abarim sein Leben schliefen solte / daß der Herr der lebendige GOTT vber alles Fleisch wolte einen Man sehen vber diese Gemeine / der für ihnen aus vñ eingehe / vñnd sie aus vnd einführe / daß die Gemeine des Herrn nicht sey / wie die Schaffe ohne Hirten Num. 27. Das ist eins in verlesenen Worten / von den Zuhörern vñ den vornembsten Stücken / in welchen / nach bericht König Davids im ersten theil verlesener wort / bestehet die Seligkeit derer / die denn Gottesdienst rein haben vnd mit aufrichtigen / getruwen Lehrern von Gott begabet sind.

## Vom Andern Stück.

**H**ierauff folget im andern Theil etwas von Lehrern vñnd Predigern / sampt ihrem zustande / den sie in dieser Welt vnd



ihrem Ampt zugewarten haben. Davon berichtet König David viererley nacheinander. 1. Ihr Leiden. 2. Ihr thun vnd Arbeit. 3. Ihre belohnung. 4. Ihren Success vnd glücklichen fortgang im anbefohlenen Ampt.

I. Das erste belangend / so redet König David hievon also / Sie gehen durch das Jammerthal. Wenig wort / aber greiffen weit vmb sich. Den zweyerley wird hiermit ihres Leidens halben erwöhnet. 1. Daß sie hindurch gehen müssen in der Welt. Denn ob sie zwar andern Leuten den weg aus dieser Welt in Himmel weisen / so bleiben sie doch nicht in der Welt / sondern sie müssen auch hindurch / vnd haben hie keine bleibende stätte / sondern die zukünftige suchen sie / wie der Geist des Herrn redet Hebr. 12. Daher auch der heilige Altvater / vnd vornehme Lehrer der ersten Kirchen / Jacob sein leben eine Wallfahrt nennete Gen. 47. vnd der heilige Prophet David nennet sich einen Pilgrim Gottes Ps. 39. vñ das ist der allgemeine gang alles fleisches / den nicht allein Lehrer vnd Prediger / sondern alle Menschen thun müssen / dieweil allen gesetzt ist einmal zu sterben Heb. 9. Darnach aber haben Lehrer der Kirchen ihren besondern durchgang / da sie die Welt durchziehen / nicht allezeit an einem ort ihre bleibende Stätte haben können / wie sie wol gern manchmal wolten / sondern offte durch versagung / offte auch durch Flucht vor der Feinde verfolgung / die in diesem Fall einem seglichen vergönnet ist / wenn es die Person des Lehrers vnd nicht das Ampt oder ganze gemein betrieffe / offte auch aus erheischender noth von einem Land ins andere / von einem Kirchendienst zu dem andern sich begeben müsse / wie solchs nicht allein die Exempla der H. Aposteln bezeugen / die zwar dazu beruffen / dz sie nit nur einer gewissen Kirchen solten vorstehen / sondern gehen in alle welt / das Evangelium zu predigen allen Creaturen Matt. 28. Marc. 16. sondern auch an andern H. Mäñern Gottes / sonderlich an den altē Kirchenlehrern zu sehen derer kau ein einiger an dem ort auch sit es blieben / da er einmal angefangen zu lehren. Vnter andern ist dem würdig das Exempel



## Christliche Reichpredigt.

Pet Athanasij, Bischoffs zu Alexandria, welcher / wie die Kirchen  
 Historien meldet / mehr als neunmal wege der Arrianischen ver-  
 folgung / hat wandern müsse. Einmal von Alexandria gen Con-  
 stantinopel in Griechenland / von dannen in Frankreich / aus  
 Frankreich ist er vom Keyser Constantino widerumb gen Alex-  
 andriā befördere worden / aber daselbst kaum 2. Jahr bliebē / dar-  
 nach wider versagt gen Rom / von dannen in Babst Julius wider  
 gen Alexandria geschickt / welche ort er aber auffo new zu zweyen  
 vnterschiedlichen malen hat reumen müssen / zum teil von dem  
 abtrünnigen Keyser Iuliano, zum theil von dem Arrianischen  
 Keyser Valente, vertrieben. Das ist das glück fast aller Lehrer / die  
 Gott zu was sonderlichs brauchen wil / Wanderslust müssen sie  
 sein / denen Gott eine weite Thür auffthut / sein Evangelium bey  
 vnterschiedlichen Leutē zu predigen. An welchem stück oder glück  
 seines Predigampts es dann vnserm lieben Herrn Doctori auch  
 nicht gemangelt hat / wie hernach wird berichtet werden. Vnd  
 das ist eins zum Leidē gehörig / den solches wandern freylich nicht  
 ohne beschwerung abgehēt / aber von denen die mehr Gottes Ehr  
 vnd der Kirchen Nutz / als ihre eigene ehr vnd frommen suchen /  
 willig vnd gern auffgenommen vnd verschmerzet wird. 2. Dar-  
 nach so bleibts bey dem durchgehen nicht allein / sondern sie gehen  
 auch durchs Jammerthal. Freylich gehen fromme Prediger vnd  
 vornehme Theologi nicht auff Rosen in der Welt / sondern sie  
 müssen auch das Elend bawen / vnd vor andern am allerersten  
 erfahren / daß wir durch viel Trübsal eingehen müsse in das Reich  
 Gottes / wie die N. Männer Gottes ihre Schüler gelehret ha-  
 ben Act. 14. da findet sich sawre mühe vnd arbeit / grosse sorg vnd  
 bekümmernis / die manchem / der seines Ampts trewlich in acht ni-  
 met / den schlaf wol vertreibet: Darneben Vndanck / Haß vnd  
 Feindschafft der Welt is der / den ein eiveriger Lehrer ein Spott  
 vnd hönisch Bespriel sein mus / wie geschrieben stehet Sap. 5. ja-  
 geschwei-



geschweigen der verfolgung / die man von aussen zugewarten hat / von öffentlichen vnd heimlichen Feinden des Predigampts / wenn es zu derselbigen kömmet / da müsse freylich die Lehrer an derspihen stehen / vnd den härtesten stand halten. Das alles macht frommen Lehrern ihr leben freylich zu einem Jammerthal. Daher der heilige Apostel Paulus denselben allen / die im Predigampt ihres Dienstes fleissig abwarten / gleichsam jr Prognosticon gemacht hat 1. Cor. 4. Ich halte Gott hat vns vor die geringsten dargestellt / als dem Tode vbergeben. Denn wir sind ein Schawspiel worden der Welt / den Engeln vnd den Menschen / Wir sind Narren vmb Christus willen etc. wir sind stets als ein fluch der Welt / vnd ein Segopffer aller leute. Vnd anderwo erzelt der heilige Geiß ein kurtz Register der schmach / die fromme Lehrer im Predigampt haben ausstehen müssen / wie sie haben spott vnd Geißel erlitten / Bande vnd Gefängnis / wie sie sind gesteiniget / zuhacket / zustoehen / durchs Schwert getödtet / vmbher gegangen in Belken vnd Ziegenfällen / mit mangel / mit trübsal / mit vngemach / solche Leut derer die Welt nicht werth war Heb. 11. Derwegen ist kein wunder / so etwan noch heut zu tage getrewe Lehrer dergleichen empfinden / oder auch so etwas von diesem glück vnserm seligen Herrn Superintendenti auch ist zu theil worden / davon hernach ferner sol bericht geschehen. Denn das ist der gewöhnliche Propheten lohn / viel arbeiten vnd wenig danck verdienen.

II. Zum andern meldet König David etwas von der Lehrer thun vnd arbeit. Sie gehen durchs Jammerthal / spricht er / vnd machen daselbst Brunnen. Die Welt / in welche sie aus gesendet werdē / ist von Natur nit allein ein Jammerthal / sondern auch ein dürres Land / vntüchtig vñ dem fluch nahe / wie hiervon geredt wird Heb. 6. Aber gleich wie die zween heiligen Pilgrim / Abraham vnd Isaac in dem durren Lande Gerar Brunnen gruben

E

vor



## Christliche Reichpredigt

vor ihr Vieh/ vnd damit das Land zugleich wässerten Gen. 26. also ist das getreuer Lehrer arbeit / mitten in ihrem Jammer vñ leiden/ daß sie nichts desto weniger die heilsame Brünlein Isra- elis / das ist / das H. Wort Gottes mit allem fleiß außgiessen auff ihre Zuhörer / vngeacht / daß sie wenig danck damit verdienen. Denn wer dieser lieblichen Bächlein / so aus dem Brunnen des Worts Gottes in den Predigten fließen in die Herzen der Zuhö- rer / nicht achtet / sondern anderßwo gewisheit seines Glaubens vnd trost in nöhten suchen wil / der hats zuverantworten / vnd begehret eine doppelte Sünde / spricht Gott Jer. 2. Mich die le- bendige Quellen verlassen sie / vnd mache ihnen hie vnd da aus- gehawene Brunnen / die doch löchericht sind / vnd kein Wasser geben. Das sind die Philister / welche die heilsame Brunnen verstopffen / die Abraham vnd Isaac gegraben haben Gen. 26. Derwegen wie gering vnd veracht auch etwan in der Welt der Prediger arbeit scheinen mag / so ist doch diß zeügnis des H. Geistes hiervon wol zubehalten / daß er dieselbe vergleicht dem Brunnen graben Dann 1. Eines Brunnen kan man in einer ge- mein nicht wol entbehren / sondern man trachtet wol am allerer- sten darnach / wo man wolle gut frisch Brunnen wasser nemen / wil man anders gefundes Vieh vnd Menschen haben : Also kan man der Lehr des Worts Gottes nicht entzihen / noch derer die es lehren / sondern die müssen wol am allerersten da sein in ei- ner wolbestalten Policity / sol anders den matten vnd vom zorn Gottes außgetrücknetē herken gerahet werden. 2. Einen Brun- nen sucht man tieff vnter der Erden / also ist die Lehr zur Selig- keit von nöten / nit im Menschlichen gehirn gewachsen / sondern der höchste Doct or Doct orū hat sie aus dem schoß seines Himli- schē Vaters herfür bracht. Darüb vors dritte / gleich wie ein tief- fer Bruñ nit one sonderbare grosse mühe gegrabē wird : Also ge- höret grosser fleiß vñ sawer arbeit dazu / so einer des Lehräpts in  
der



der Kirchē mit guten Gewissē wil abwartē. Den̄ wer die Schrifte lernē sol/der kan keiner andern arbeit wartē / vnd wen man lehrē sol/der mus sonst nichts zuthun haben / sagt Syrach cap. 39. 4. Die Brunnen werdē nicht allzeit zum nutz/ sondern offte auch zur lust vñ ergeßigkeit gegraben: Also erfrewet das gepredigte wort/ der Menschen herr/ wie König David sagt Ps. 19. Vnd diß ist, der beste trost vnd labfal in allerley trübsal/ wie König David abermal bekennet im 119. Ps. Daher die Kirche Gottes einer Stadt verglichen wird/ in welcher ihre Brünlein fein lustig bleiben Ps. 46. aus welchem allen denn die wichtigkeit vnd würdigkeit der verrichtung derer / so im heiligen Lehr oder Predigamt dienen/ verstanden wird. Welches das ander ist/ so hier von den Lehrern gemeldet wird.

III. Vors dritte gedencet König David auch ihrer belohnung. Denn ein jeglicher arbeiter ist seines lohns werth / spricht S. Paulus in 1. Timoth. 5. Hiervon sagt König David also: Die Lehrer werden mit viel segen geschmückt. Wie andere an diesem ort den Hebraischen Text drehen/ vñnd diesen Worten gar ein andern verstand andichten/ gehet vns jeso nichts an/ Gnuß ist/ dz des Herrn Lutheri teutsche version mit etlicher alten Kirchenlehrer auflegung vberlein stimmen: Es ist aber solcher vielfaltiger Segen/ damit getreue Lehrer geschmückt werden/ summarischer weise zweyerley. 1. Einmal werdē sie gesegnet bey Gott dem Herren/ der sie nicht allein segnet mit allerley Geistlichen Segen/ in Himlischen Gütern / durch Christum / wie S. Paulus redet Ephes. 1. Daher denn von den Lehrern geschrieben stehet / das sie leuchten werden / wie des Himmels glantz / vnd die so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen immer vñnd ewiglich. Dan. 12. sondern auch in dieser Welt erlangen sie von GOTT durch ihren fleiß beförderung zu höhern sachen/



## Christliche Reichpredigt.

Gott bescheret ihn auch ein Stücklein Brots / daß ihre liebe Kinder können mit ehren fort kommen / Vornemlich aber behalten sie ein gut Gewissen vnd Frewdigkeit des Geistes mitten in nöhten / wie geschrieben stehet 1. Tim. 3. Welche wol dienen / die erwerben inen selbst eine gute Stufe / vnd eine gute frewdigkeit in Christo Jesu. 2. Darnach werden sie auch gesegnet bey den Menschen / bey ehrlichen frommen Christglaubigen Herzen / welche ihre fromme Lehrer in ehren haben / inen folgen / vnd allerley gutes erzeigen / vor sie beten / vnd so es je Gott also schicket / daß sie aus dieser Welt müssen / ein herzliches mitleiden mit den irigen haben. Denn es ist gewiß / wer seines Ampts mit lehren fleißig abwartet / vnd es mit seiner vertrauten Gemein trewlich meinet / der findet noch immer jemand der ihm guts thut / wie sehr er auch von den Weltkindern mag verachtet sein / vnd das ist auch ein segen Gottes / mit welchem sein getreuer fleiß auch in dieser Welt belohnet wird. Denn ein guter freund ist auch ein Gabe Gottes / Ja es ist ein trost des lebens spricht Sprach / Vnd wer Gott fürchtet / der krieger einen solchen freund Syr. 6.

IV. Endlich so wird hie auch gemeldet / was daß ein Lehrer für success vnd fortgang in seiner arbeit haben solle: Sie erhalten einen Sieg nach dem andern / daß man sehen muß der rechte Gott sey zu Zion. Ah das ist eingewaltiger trost / der billig Lehrern des Worts ein Muth in ihrem Ampt machen kan vnd sol. Sie sind in irem Ampt gleichsam in einer schlachtordnung gestellet / da sie mit Teuffel vnd der Welt / mit falschen Brüdern / Regern / Tyrannen / vnd Feinden des Namens Gottes gnug zu streiten habe / aber ire arbeit sol nit vergebens sein in dem Herrn / wie S. Paulus sagt 1 Cor. 15. Einen Feind nach dem andern sollen sie verjagen / ein Feld nach dem andern erhalten / so lang sie nur vnter dem Fähnlein Jesu Christi / ihres Feldobersten bleiben / vnd sich kein arbeit noch gefahr tawren lassen. Denn der

streit



Streit ist nicht ihr / sondern Christi / welcher sie mit Gaben nach  
 notturfft außrüstet / Er regieret ihnen die gedanken im Herzen /  
 die wort im Munde / die Feder in der hand / mit der sie des Herrn  
 Krieg führen / So ist es ihnen auch nicht umb ire / sondern Christi  
 vnd seiner lieben Kirchen ehr vnd guten Namen zu thun / darumb  
 wird auch Christus selbige befördern / dz man gleichwol auch vn-  
 ter den feinden sehen vnd bekennen mus / der rechte Gott sey zu  
 Zion / er sey Herr seiner Gemeine / dem niemand nichts ange-  
 winnen kan. Auff welchen schlag allen feinden zu trost / vnd allen  
 standhaftten Geistlichen Kriegsleuten in der Kirchen Gottes zu  
 trost / König David einen eignen vnd gang schönen Psalm ge-  
 schrieben hat / in der ordnung den 46. mit welchem wir vns auch  
 trösten sollen in diesem betrübten zustand / da Gott janner die be-  
 sten aus dem streit abforderet / vnd die schwächsten hinderlesset /  
 da mügen wir wol mit David sagen: Gott ist vnser zuversicht vñ  
 stercke / eine hülffe in den grossen nöten / die vns treffen haben.  
 Darumb fürchten wir vns nicht / wenn gleich die Welt vntergie-  
 ge / vnd die Berge mitten ins Meer süncken / Wenn gleich das  
 Meer wüthet vnd waltet / vnd von seinem ungestüm die Berge  
 einfielen / Sela. Dennoch sol die Stadt Gottes sein lustig blei-  
 ben mit ihren Brünlein / da die heiligen wonungen des höchsten  
 sind / Gott ist bey ihr drinnen / darumb wird sie wol bleibē / Gott  
 hilfft ihr früe. Die Heyden müssen verzagen / vnd die Königreiche  
 fallen / das Erdreich mus vergehen / wenn er sich hören leßt. Der  
 Herr Zebaoth ist mit vns / der Gott Jacob ist vnser Schutz Se-  
 la. Das sind nu mit wenigen die vier stück / in welchen vns das  
 glück vñnd der zustand frommer Gottseliger Lehrer in  
 der Kirchen Gottes allhie beschrie-  
 ben wird.



## Christliche Leichpredigt.

Vom Leben vnd Wandel  
 Vnsers verstorbenen Seligen Herrn  
 D. GEORGII MYLII &c.

Nach diesen vier Puncten eines frommen vnd getrewen Lehrers / artet vnd schicket sich nun auch das leben vnd der zustand vnsers vornehmen vnd von Gott hochbegabten Lehrers / des weiland Ehrwürdigen vnd Hochgelarten Herrn D. GEORGII MYLII, Superintendentis generalis vnd Professoris primarij / meines vielgeliebten Herrn Collegæ, Promotoris vnd Bevattern / nunmehr in Gott seligen. Denn 1. vns erste / so hat er erfahren von jugent auff bis an sein letztes ende / daß er auch in diese r Welt hat müssen durchgehen / vnd zwar durch ein Jammerthal gehen. Sein ankunfft in die Welter rüret zwar von geringes standes / aber doch ehrlichen vnd Gottseligen Eltern her / von welchen er auff die Welter geborn worden im Jar Christi 1548. in der weitberümbten Keyserlichen Reichstadt Augspurg / da sein Vater mit Namen Wolfgang Müller ein Bürger vnd Zimmerman gewesen / ein ehrlicher frommer Man / welcher aber nachmaln Wirt vnd Gasthalter zu Augspurg worden. In welchem fall denn vnser seliger Herr Doctor seiner Ankunfft vnd Geschlecht halben / vnsern lieben Herrn Jesum Christū zum gesellen hat / denn derselbe auch ein Zimmermans Son gewesen ist nach dem fleisch / wie er denn auch also genennet wird Matth. 13. Aber diß sein Geschlecht hat dieser seliger Man mit seine Tugenden / nütlichen wercken vnd Christlichen wolverhalten gnugsam nobilitiret vñ geadelt / wie männiglich bekant ist. Von seinen lieben Eltern ist er zur Schule vnd Gottesfurcht gehalten worden / vnd weil selbiger zeit sein liebes Vaterland mit Pabsti-

schen



schen gewelt noch zimlich vertiefft war / hat sonderlich seine sorgfältige fromme Mutter / als sie vernommen / daß zu Wittenberg die heilsame Lehr des Evangelii im schwäg gieng / von herren gewünschet / daß sie einen clericum V Vitebergensem, wie er es nennete / haben möchte / der ihr ihren Sohn in Christlicher Religion vnterwiese / inmassen er vns seinen Collegis zwen tage vor seinem seligen abschied selber referiret / wie ihn dan seines Grosvatern Bruder ein einfeltiger guter frommer Man / dem die Evangelische Lutherische Religion etlicher massen bekandt gewesen / in derselben also vnterwiesen / daß er im siebenden Jar seines alters des Christlichen Lutherischen Glaubens guter massen hat bescheid geben können. Nach dem er nun in seinem Vaterlande nicht allein den anfang Christlicher Religion ganz wol gefast / sondern auch in sprachen vnd guten Künsten etwas nützliches begriessen / da hat sich sein Durchgang durch die Welt erst angefangen. Dann von Augspurg ist er gen Tübingen gezogen / von dannen gen Marpurg / von Marpurg gen Straßburg. In welchen dreyn Vniversiteten er sein studiū Theologiae continuiert vnd die besten Theologos, die man damals gehabt / mit allem fleiß gehört / inmassen er den auch in des weitberühmbten Theologi, Herrn D. Jacobi Heerbrandi conuictu eine gute zeit gewesen / der in nachmaln in Doctorem Theologiae promoviret, vnd in einer öffentlichen schrift seiner herrlichen Gaben halben gerühmet hat. Nach dem er nun das 24. Jahr seines alters erreicht / ist er im Jahr Christi 72. der mindern zahl in seinem lieben Vaterland zu Augspurg zum Diaconat in der Kirchen zum heiligen Creutz ordentlichlicher weise beruffen worden / vñ also zum ersten mahl in das heilige Ministerium vnd Ehrampft eingetreten. In welchem seinem ersten Dienst / als er bald seine herrliche Gaben damit er von **GDZ** gezieret / mit mercklichen nutzen seiner Zuhörer / vnd grossen schrecken der Papiisten selbiges orts hat angewendet!

In Praefat.  
diff. de  
Missa. anno  
1579.



## Christliche Reichpredigt.

wendet / ist er bald vber ein grössers gesetzt / vnd sieben Jahr hernach von der vndersten stell im Predigamt gemelter Stadt zu der obersten / vnd also zum Pfarrer in S. Annen Kirch beruffen worden. In solchem zustand hat er auch mit dem alten Kirchenlehrer Augustino wol sagen mögen aus vnserm 84. Psalm: Elegeram abiectus esse in domo Dei mei, non enim in convivio Domini mei locum superiorem elegeram, sed potius inferiorem & abiectum, sed placuit illi dicere: Amice adscende superius. Diweil er daß zu solchem vornehmen Dienst mehr ansehens bedürffte / nicht allein wegen des weitläufftigen Ministerij daseselbst / sondern auch wegen der Papisien / die ihm heuffig zu setze / als hat er sich gen Tübinge widerüb begebē / vñ ist daseselbst im Jahr Christi 1579. mit grossen lob vnd ehren Doctor Theologiae worden. Nach erlangtem Doctorat kömpt er widerumb anheim / vnd wird nach verfließung acht Monaten Superintendentens vnd Rector Collegij in den Evangelischen Kirchen seines geliebten Vaterlands bestellet. In welcher seinen Kirchen vnd Schul inspection er ganker 12. Jahr sich zwar mit grossem nuzen der Christlichen Kirchen / aber vntrüglichen schaden des Römischen Pabsthumbs hat gebrauchen lassen. Daher er auch im 12. Jahr seines Predigampts / vnd also im Jahr Christi 1584. eben an Urbani tag hat erfahren müssen / daß auch an ihm erfüllet wordē das Wort Christi / es gilt kein Prophet in seinem Vaterlande vnd bey den seinen. Denn mit was vnerhörten vnd vnbesugten Processen / vnd heimischen Mordpracticken er daseselbst von den Antichristlichen spürhunden den Jesuiten vnd andern falsch Catholischen sey angegriffen / seinem lieben Weib vnd Kindern pflözlich vnd vnversehens von der seiten gerissen / auff einen bedeckten Wagen gefast / vnd mit gewapneter hand etlicher hundert Soldaten zum Stadthor zu hinweg geführet worden / wie man sich auch verlauten lassen / der Kessel mit öl / in welchem er

solte



solte gesotten werden / sey zu Rom schon vbers fener gesetzt / wie er auch durch Gottes gnedige hülffe ganz wunderbarlich sey aus der Feinde hände errettet worden / davon hat vnser seliger Herr Doctor selbst in öffentlichen schrifften weitläufftigē berichte gethan / vnnötig solches nach der lenge allhier einzuführen? Allein ist hier etwas / so mit stillschweigen nicht zu vbergehen ist. Es hat sich dieses mit vnserm Herrn Doctore begeben in Augspurg anno 1584. den Montag nach dē Sontag Vocem Iucunditatis, an welchem Sontag er wiewol vber verhoffen / seine letzte Predigt zu Augspurg gethan / bey welcher er das Volck erinnerte nach selbiges orts gewöhelt / dz man auff den Donnerstag hernach / welches war der 28. Maij solte in den Evangelischen Kirchen das Fest der Himmelfahrt Christi feyerlich begehen. Dieweil er aber hie-rüber vber alles versehen seinē lieben Weib vnd Kindern mit gewalt von der seiten hinweg gerissen worden / ist seine erste liebe Hausehre / die damals die zeit irer geburt nahe ergangen / aus grossen schrecken in der Geburt sampt der Leibesfrucht tods verblieben / eben am ermelten 28. Maij / da sie dann ihr Himmelfahrt gehalten / vnd in Warheit davon zu reden / sie vnd jr liebes Kind durch der Papisten blutdürstiges beginnen zu einer Märterin worden / derer vnschuldiges blut der gerechte Richter am tage seines letzten Gerichts rechen wird. Jesho eben an diesem tage den 28. Maij / welchen wir am nechern Donnerstag gehabt / hat vnser seliger Herr Doctor nunmehr 23. Jahr nach solchem fall auch einen durchgang aus diesem elenden Jammerthal in das ewige Leben gemacht / hat sich also jrer beyder todesfall nach Gottes schieckung auff einen tag begeben. Damit wir aber in seiner Wanderschaft fortfahren / ist ferner zu wissen: Nach dem er auff jester-melte weise den feinden entrunnen / hat er sich fast ein ganz Jar zu Blm auffgehalten / welches er auch sein pathmum zu nennen pflegte / alda er seine andere Hausehre die Ehreugentame



## Christliche Reichpredigt.

Fraw Veronicam geborne Weiffin von Augspurg / vornehmes  
 ansehnliches geschlechts / die jeso hier zugegen hochbetrübe  
 Widwe (welche Gott sampt alle den ihren mit seines H. Geistes  
 Trost erquickten / vnd zu seiner zeit widerumb erfreuen wolte) an-  
 derweit geehliget. In dem er sich selbiges orts auffhelt / sihe / da  
 heist ihn Gott abermal auffbrechen vñ fortwandern / den er von  
 dreyen vnderchiedlichen orten schreibē empfangen / von Braun-  
 schweig / Strazburg vnd Wittenberg / in welchen man sich er-  
 kundigte / ob er sich zu dienst widerumb wolte bestellen lassen / da-  
 rauff er sich erkleret / von welchem ort er zu erst rechtmessigen be-  
 ruff haben würde / zu demselben wolt er sich begeben. Denn er nie  
 gemeinet gewesen / seine vortreffliche Gaben / mit welchen er von  
 Gott vor vielen andern begnadet / vnter die Banck zu stecken / son-  
 dern ist seine Freude gewesen jederzeit / selbige Gott zu ehren vnd  
 seiner Kirchen zum besten anzuwenden. Dieweil dan der Durch-  
 lauchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Augustus Her-  
 zog zu Sachsen Churf. hochtöblicher vnd Christmilder gedenck-  
 niß / damals vnsern Herrn Doctorem zum Cancellariat vnd  
 præpositur in der Schloßkirchen / auch Professione Theologica  
 in dieser Vniuersitet alhier beruffen / hat er derselben gnedigen vo-  
 cation gehorsamlich pariret vnd ist Anno 1585. den 9.  
 Junij zum ersten mahl in diese Vniuersitet kommen / alda er  
 doch nicht lenger als drey Jahr verwartet / Da er denn wegen  
 der Calvinischen Sledermeuse / die sich damals in dieser Kirchen  
 vnd Schul allmehlig mercken lieffen / so weit gebracht / daßer  
 sich Anno 1588. von dieser Vniuersitet gehn Jena begeben /  
 alda er fast 16. jahr Kirchen vñ Schulen mit predigen vnd lesen  
 gedienet hat. Von dannen er aber widerumb nunmehr vor vier-  
 halb Jahren anhero gen Wittenberg zum Pfarrer vnd Super-  
 intendenten dieser Kirchen vnd zum Professore der Vniuersitet  
 an des seligen mannes Herrn D. Hunij stell ist beruffen worden /

vnd



vnd nun allhier nach **G D T E S** willen seinen Lauff seliglich vollendet hat. Also hat **G D T E** diesen seinen Heiligen so recht wunderbarlich wissen in diesem Zammerthal zuführen. Wie aber vnd was massen er ihn endlich hindurch geführet / vnd aus diesem elenden Leben nach seinem allweisen rath erlöset vnd abgefördert / ist **E. L.** vnverborgen. Denn nach dem er am tage der Himmelfahrt Christi seine letzte Predigt ganz ausführlich vnd herrlich von dieser Cansel gethan / des andern tages hernach auch noch in dem Auditorio seine gewöhnliche lectionem verrichtet / hat er folgende nacht grosse beschwernuß am sein empfunden / die er zeit seines lebens nicht gefület / welche ihm auch der massen zugesagt / daß er allmehlich ja teglich an freßten abgenommen / Derowegen als er am Pfingstmontag vermerckt / daß die zeit seines abschiedes vorhanden sey / hat er sich auch mit aller andacht darzu geschicket / seine Collegas beydes im Predigamt vnd Collegio Theologico zu sich erfordert / da er denn zum theil selbst allerley Gottselige betrachtung eines seligen todes gehabt / zum theil von andern jme selbige sind vorgelesen worden / Folgendes tages / fordert er vns seine Collegas in facultate Theologica sampt dem Predigamt wider zu sich / stellet zu erst eine herrliche Dancksagung an vor die wunderliche regierung vnd führung **G D T E S** / der in aus dem staube erhaben / vnd zu ehren vnd gütern gebracht hat / deswegen er mit dem H. Patriarchen Iacob gesprochen : *Domine minor sum cunctis miserationibus tuis,* **HERR** ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit vnd aller trewe / die du an deinem Knecht gethan hast. Darauf er den auch sich für einen grossen Sünder erkennet / **G D T E** herrlich seine sünde gebeichtet vnd abgetet / vñ vmb die fröliche botschafft erlanter vergebüg seiner sünden ganz schntlich angehalten : Vnd also das Hochwürdige Sacrament des Leibes vnd Blutes Jesu Christi mit aller reverentz empfangen / Auch als er gefragt ward /

Gen. 32.



## Christliche Reichpredigt.

ob er auch festiglich gleubete/das die Absolution vom Diener geschehe/Gottes Absolution sey/vermög der Wort Christi/Wer euch höret/der höret mich: hat er darauff mit frewdiger stüß geantwortet/wie kan ich anders/die wort sind zu mechtig vñ Göttlich/Wer euch höret der höret mich. Darumb halt ichs genzlich dafür/das mir Gott selbst meine Sünde vergebe habe. Darauff er dan ruhe begeret/vnd in solcher Christlichen bereitshafft der gnedigen aufflösung vnser lieben Herrn Gottes erwartet hat/welche ihm dann am nehern Donnerstag frue zwischen 8. vnd 9. vhr widerfahren/da Gott seine liebe Seele ganz still vnd sanfft vom Leibe abgefodert/vnd zu sich in sein ewiges Reich genommen hat. Vnd dieses ist also das Leiden vnser lieben seligen Herrn Doctoris gewesen. In welchem wir sehen/wie er auch durch dis Jammerthal durchgangen/vnd sein Leben auch eine rechte Walfahrt gewesen/daher er auch selbst in einer schrift dreyer namhaffter seiner Walfahrten oder Reisen gedencket. Die I. nennet er violentam migrationem, eine gewaltsame Reise/als er nemlich durch die bludürstigen Papißten von Augspurg außgejagt worden. II. Arbitrariam, eine gutwillige Reise/als er von Augspurg sich gegen Blm begebē/alda eine zeitlang sich auffgehalten. Die III. Necessariam, eine notwendige Reise/als er auff gnedigst erfodern der Durchlauchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herzogen von Sachsen/Weymarischen vnd Coburgische theils/auch mit gnedigem consens vnd einwilligung des Durchlauchtigsten/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn CHRISTIANI I. Herzogen vñ Churfürsten von Sachsen/Christmilder gedeckenuß/von hinnen nach Jena gezogen ist. Vnd also ist vnser lieber seliger Herr Doctor durchs Jammerthal gegangen. Folget hierauff mit wenigem etwas von den vbrigen dreyen Puncten.

II.

Vnd vors ander zwar/ Sein thun vnd arbeit betreffend/so ist

er

In orat. de  
migratione  
sacrorum  
hominum.



er traun kein faullcher gewesen/sondern hats jm in anbefohlenen  
 ämptern recht sawer werden lassen/wie solches seine schriften in  
 teutscher vñd lateinischer Sprach bezeugen/darinnen er auch  
 Brunnen gegraben/das ist/die Brunnlein Israellis auff seine Zu-  
 hörer in Kirchen vñd Schulen mit frem mercklichem nutzen ge-  
 flossen. Sein eiveriger geist in predigen/sein dexteritet vñ geschick-  
 ligkeit im lesen vñd disputieren ist E. E. wol bekande/das kaum  
 zu hoffen/wir einen solchen Prediger auff diese Cansel bekönnen  
 werden/wo vns Gott nicht mit besondern gnaden beseligen wol-  
 te. Seinen fleis in befohlenen ämptern/seine Weisheit vñd ver-  
 stand in Kirchen vñd Schulsachen hat er offte vñd viel bewiesen/  
 sonderlich in der vor 15. Jahren verrichteten Meissnischen Visita-  
 tion, da er mit grossen nutzen sich hat gebrauchen lassen. So ist  
 auch seine trewe arbeit nit allein in Schwaben/Meissen vñd  
 Thüringen/da er persönlich geleret/sondern auch in der ganzen  
 Christenheit allbereit gnug berühmet. Daher er dan nit vnbil-  
 lig dieser Vniversitet edler Pfeiler vñd vorneme Seule genennet  
 wird/auff welchen jederzeit freund vñ feind ein auge gehabt habet/  
 darumb nun auch der schmerz aus diesem betrübeten todesfall bey  
 vns desto grösser ist vñd noch erst sein wird. Denn gleich wie einer  
 dem eine Wunden gehawen wird/im ersten griff den schmerzen  
 nicht bald fühlet/sondern erst ober etliche tage es erst recht innen  
 wird: Also mag wol sein/das sich jeso bald im anfäng ihrer viel  
 nichhoch ober diese grosse Wunden/die vns Gottes Hand ge-  
 schlagen/bekümmern: solte es aber zum schweeren kommen/das  
 ist/solte man so bald nicht wider diese stelle mit einer tüchtigen  
 Person ersetzen können/so würde man den schmerz erst recht füh-  
 len/welchen vns doch Gott aus gnaden lindern wolle.

Vors dritte seine Belohnung belangendt/so ist er auch von  
 Gott mit viel segen geschmückt/als ein Gottseliger/eiveriger/  
 vñd standhaffter Lehrer. **G**ott hat in gesegnet am gemüt mit



## Christliche Reichpredigt.

Weisheit / Verstand / Beredensamkeit vnd andern Tugenden / mit welchen er vor andern neben jm einen sonderlichen vorzug jederzeit gehabt / Gott hat ihn gesegnet mit guten Freunden / hohes vnd niderstandes / daß es mancher auch vor ein gros glück gehalten / seiner Kund vnd Freundschaft zu genieffen. Auch hat ihn Gott gesegnet mit frommen gehorsamen Zuhörern vnd Pfarrkindern / die ihn noch meistens theils geliebt vnd geehret / ob er es gleich nit allen hat können nach irem Kopff machen / denn der sol noch geboren werden / der das thun kan / were auch nit gut / denn wer den Menschen gefalle wil / der ist Gottes Diener nicht / Gal. 7. Gott hat in auch gesegnet mit einem fruchtbaren Ehebett / welches König David in seinem 128. Psalm vor einen besondern seggen Gottes helt. Denn in der ersten Ehe hat er mit seiner geliebten haubtweib sechß Kinder gezeuget / drey Söhne: 1. Hieronymum, welcher anno 1574. den 11. Martij geboren / vnd anno 75. den 4. Martij zu Augspurg verschieden ist. 2. Georgium, welcher zu Augspurg anno 1575 den 19 Febr. geboren / vnd des andern tages von Gott nach erlangter Lauff von dieser Welt abgeforders worden. 3. M. Gabrielem, welcher anno 1581. zu Augspurg geboren vnd anno 1601. den 17. Martij allhier zu Wittenberg seliglich verstorben ist. Neben diesen auch drey Töchter: 1. Frau Barbaram, des Ehrvesten vnd hochgelarten Herrn Ortolphi Fohman I. V. D. vñ Professoris zu Jhena geliebte haubtweib / welche 1578 den 1. Julij zu Augspurg geboren. 2. Dorotheam, welche auch zu Augspurg den 6. Febr. 1580 geboren / vnd folgendß den 31. Julij selbigß Jars seliglich verschieden ist. 3. Frau Catharina, des Ehrvesten Herrn M. Georgij Müllers Stadtschreibers zu Hertzberg geliebte haubtweib etc. In der andern Ehe hat er mit seiner lieben haubtweib Frau Veronica gezeuget 11. Kinder / 6. Söhne: 1. M. Georgium, welcher zu Witemberg anno 1586 dē 7. Febr. geboren. 2. Polycarpum welcher zu Wittenberg anno 1588

den



den 2. Maij geboren / vnd anno 89 zu Jena im HErrn gestorben  
 ist. 3. Polycarpum II. welcher zu Wittenberg anno 1589 den 28.  
 Octob. geboren / 4. Antonium, welcher zu Jena geboren anno  
 1593 den 3. Martij. 5. Ludovicum, welcher auch zu Jena geboren  
 anno 1599 den 8. Septemb. vnd daselbst anno 1601 gestorben.  
 6. Emanuelem, welcher auch zu Jena geboren anno 1601 den 25.  
 Decemb. Neben diesen auch 5. Töchter: 1. Salomen, welche den 8.  
 Martij an. 1587. zu Wittenberg geboren / vnd selbiges Jars vnd  
 Monats den 29. tag gestorben. 2. Iuditham welche anno 1597 zu  
 Jena geboren den 22. Decemb. 3. Reginam, welche anno 1596 den  
 15. Martij geboren. 4. Veronicam, welche zu Jena anno 1597 den  
 16. Septemb. geboren. 5. Euphrosynam, welche zu Wittenberg  
 geboren an. 1604 den 15. Septemb. vnd daselbst den 7. Maij an.  
 1605. im HErrn verschieden ist.

Unter diesen seinen geliebten Kindern / betrachteten jeko meistens  
 teils hierzu gegen 4. Söhne vnd 4. Töchter ihres liebes seligē Va-  
 tern frühezzeitigen Tode / welche in diesem Betrübniß **W**ie der  
 Vater der Waisen trösten vnd stercken / auch zu seiner zeit wide-  
 rumb erfreuen wolle vmb Christi willen. Insonderheit aber hat  
 ihn Gott jeko an der Seele gesegnet / die empfehet nu iren grossen  
 lohn / die Kron der Gerechtigkeit / die **W**ie seinen treuen Die-  
 nen verheissen hat. Sie empfindet freude die fröliche / vnd liebli-  
 ches wesen zur rechten **W**ies immer vnd ewiglich. Solchen se-  
 gen allzumal gönnen wir ihm von Herzen / denn also wird geseg-  
 net der Mann / der den HErrn fürchtet.

Endlich vnd zum beschluß was seinen success vnd fortgang anbefohlener  
 Ampts verrichtung betrifft / so hat er auch einen sieg nach dem andern erhalte /  
 daß man hat auch an ihm sehen müssen der Herr sey zu Zion / der halte ober ihn  
 vnd seiner Gemein / die er ihm vertrauet hatte. Haben sich die Papisten mit ge-  
 walt an ihn gewagt / so hat Gott ihre sirtete zerrissen / vnd diesen Mann wunder-  
 lich aus ihren händen gebracht / daß sie sich im herzen schemen vnd bekennen

müssen/

Gen. 19.

2. Tim. 4.

Psal. 118.

Psal. 121.

IV.



## Christliche Reichpredigt.

D. S. H

müssen/ Gott sey bey ihm gewesen/ vnd habe thaten an ihm gethan. Haben sich die Calvinisten mit list an ihn gemacht / so hat doch Gott ihren rath zerstört/ vnd seine ehre gerettet / daß sie diesen Mann nicht haben dürffen mit schanden hinaus jagen/ sondern vnterm schein sonderlicher beförderung abschaffen. Haben sich falsche Brüder etwas wider ihn vnterstanden mit Lasterarten vnd Schmehbrieffen an einen Ehrvesten Rath alhier oder ander Leut/ so hat doch solchs nicht hafften können / sein redlich Gemüt / Ewer vnd Beständigkeit ist viel zu bekandt / daß sich ein ehrlich Viderman an solche schmehschriften nit leichtlich hat stossen können. Vnd also hat vnser seliger Herr Doctor immer einen sieg nach dem andern erhalten wider seine Feinde in der Welt/ daß man hat sehen müssen der rechte Gott in Zion halte vber ihm/vnd segne ihn/ Insonderheit aber hat er den sieg endlich auch behalten wider den letzten Feind den todt/den er auch mit festem glauben ritterlich vberwunden/vnd durch denselben ins Ewige Leben durchgedrungen hat. Wer nu alda vberwindet vnd den sieg behelt/dem sol kein leid widerfahren von dem andern Tode/ sagt Christus Jesus der ewige Sohn Gottes Apoc. 2.

Wolan/wir lassen nun diesen seligen Mann im H E R R R ruhen. Die weil aber dieser Riß künlich weit vmb sich greiffe / vnd ein gefehrlich ansehen hat / so wenden wir vns nun zu dem der vns diese Wunden gemacht hat / Vnd bitten dich/ O allerliebster Himmlischer Vater/gedencke doch an den Bund/den du mit deine Volck newes Testaments gemacht hast/gib vns doch Hirten vnd Lehrer nach deinem Herzen / die vns weiden vnd lehren in aller Weißheit vnd Lehre. Setze du widerumb einen Mann vber dieses Volck / der vor vns aus vnd eingehe / der vns aus vnd ein führe/ auff daß wir nicht sein wie ein Herde/ die keinen Hirten hat. Beschere du vns einen Gottfürchtigen/ frommen vnd trewherzigen/euwerigen vnd beständigen Lehrer/der in diesem deinem Weinberge/deine Rechte gepflanket hat/ trewlich arbeite/ vnd es mit vns trewlich meine. Erhöre vns G D E E Jacob/ erhöre vns H E R R Zebaoth / Las leuchten dein Antlitz vber vns/vnd sey vns gnedig/so wollen wir deinem heiligen Namen in deiner Gemeine dafür dancken immerdar/durch Jesum Christum deinen geliebten Sohn vnsern einigen Mittler vnd Heyland / welchem sampt dir vnd dem H. Geiste / sey preis / lob vnd danck gesagt/ von nun an bis in alle ewigkeit.

A M E N.

Jerem. 3.  
Num. 27.



Pon Zc 7801 / QK

ULB Halle

3

002 412 454



VOT









QK 262, 20 M

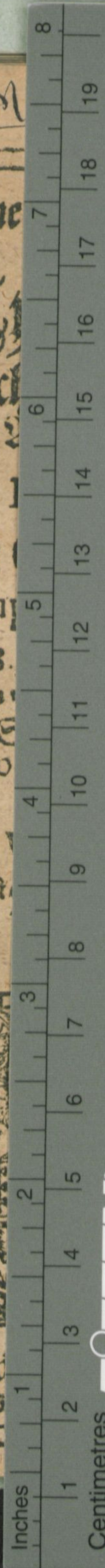
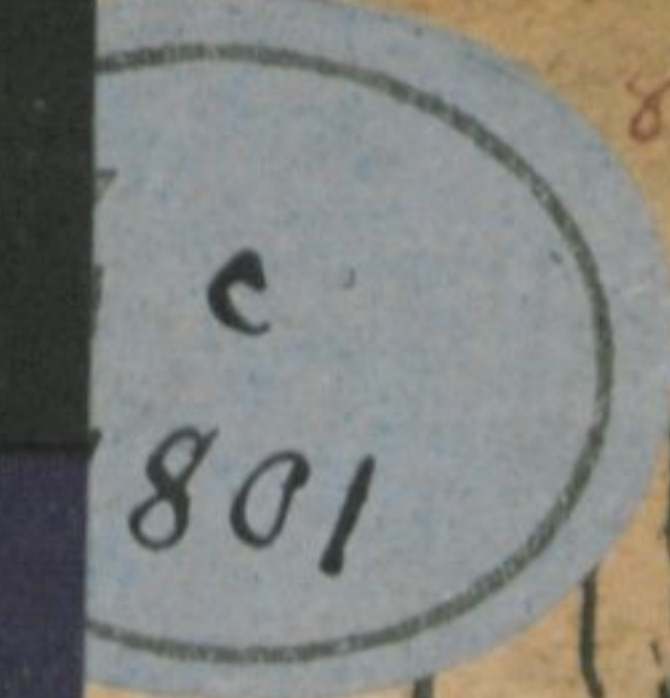
Eine  
Leich  
Ehrwürdigen/  
GEO  
Der heiligen  
loris, auch Sup  
Welcher am 28.  
sezt lauffenden  
Gehalten am

FRIDERIC  
Schriffe Doct



16

Mit Churf So  
berg/ber Job. G



TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

